



KAFFEE & ENTWALDUNG

Auswirkungen der Rohstoffproduktion und des
und Rohstoffhandels in den Herkunftsländern

Allgemeine Informationen

Die EU-28 importiert jedes Jahr weit über 3 Mio. t Grünkaffee. Dieser stammt unter anderem aus Kolumbien, wo der Kaffeeanbau mit einem besonders hohen Entwaldungsrisiko verbunden ist.

Key Facts

- Der Kaffeeanbau erfolgt in der Sonne oder im Agroforstsystem, klein- oder großflächig. Gerade der Anbau in sog. „Sonnenplantagen“ erfordert einen hohen Pestizidbedarf.
- Weltweit bestreiten mindestens 12 Mio. Familien ihre Einkommen zu einem erheblichen Teil aus dem Kaffeeanbau.
- Die globalen Kaffee-Exporte haben sich in den letzten 30 Jahren mehr als vervierfacht.



Ökologische und soziale Risiken

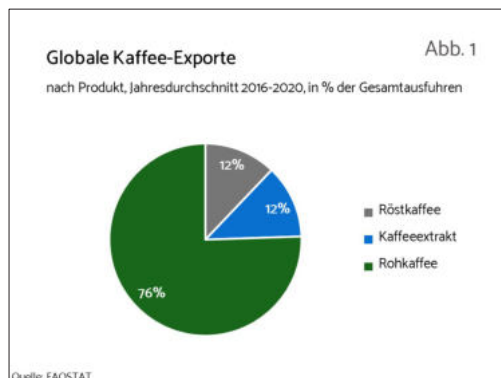
Vor allem beim Anbau in großflächiger Monokultur treten nachfolgende Risiken auf:

- Entwaldung und Waldschädigung, dadurch Verlust von Biodiversität und Zerstörung von Habitaten
- Bodenerosion und Bodendegradation
- Beeinträchtigung der Wasserqualität (durch hohe Pestizid- und Mineraldüngernutzung) und -versorgung (durch hohen Wasserverbrauch)
- Verletzungen der Arbeits- und Menschenrechte

Kaffee ist eine anspruchsvolle Pflanze: 18-21°C Lufttemperatur, ausreichend Niederschlag und die notwendigen Höhenlagen für die Arabica-Sorten. Entsprechend empfindlich reagiert Kaffee auf Klimawandel: „Experten gehen davon aus, dass in den nächsten 30 Jahren 75 % der verfügbaren, nicht bewaldeten Arabica-Anbauflächen an den Klimawandel verloren gehen sowie 63 % der Robusta-Anbauflächen“ (Quelle: Sachs et al., Ensuring Economic Viability & Sustainability of Coffee Production, Columbia Center on Sustainable Investment, 2019).

Bei den Arabica-Sorten dürfte sich deshalb der Anbau in immer höhere Lagen verschieben, zumindest dort, wo das möglich ist. Damit einher geht die Gefahr von Entwaldung, die den Klimawandel weiter befeuern würde.

Warenstromanalyse



Die geernteten Kaffeekirschen werden nass, trocken oder halbtrocken aufbereitet, bevor sie geschält und sortiert werden. Der Export erfolgt größtenteils als Grünkaffee (vgl. Abb. 1 und 3). Rösten und weitere Verarbeitungsschritte finden dann in den Zielländern statt.

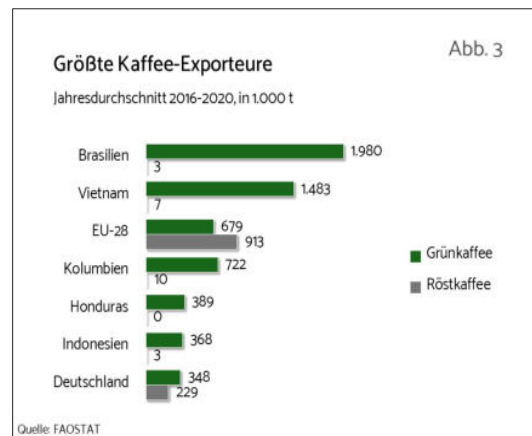
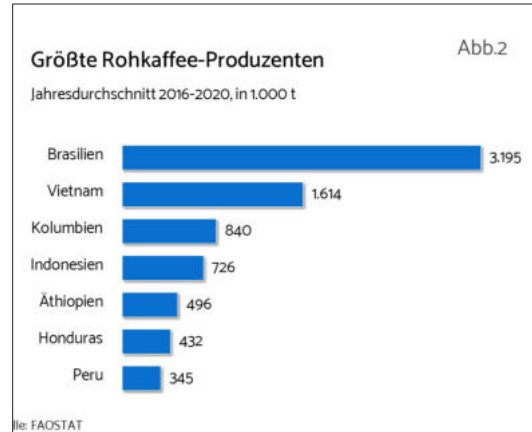
Angebot

Der globale Kaffeeanbau im Jahr 2020 lag bei gut 11 Mio. ha Rohkaffee, was einem Flächenzuwachs von 5 % in zehn Jahren entspricht. Die Erntemenge ist in diesem Zeitraum sogar noch wesentlich deutlicher um 26 % auf 10,7 Mio. t gewachsen.

Denn das Ertragsniveau hat sich kräftig um 20 % erhöht. Wurden 2010 im globalen Durchschnitt noch 0,8 t/ha geerntet, waren es zehn Jahre später 1,0 t/ha.

Die größten Kaffeeproduzenten der Welt sind Brasilien, Vietnam, Kolumbien, Indonesien und Äthiopien. Brasilien ist sogar mit Abstand der Spitzenreiter unter den Produzenten. 2016-2020 wurden dort rund 3,2 Mio. t im Jahresdurchschnitt erzeugt und damit etwa doppelt so viel wie im zweitplatzierten Vietnam (vgl. Abb. 2). Diese Menge entspricht außerdem etwa einem Drittel der globalen Rohkaffeeproduktion.

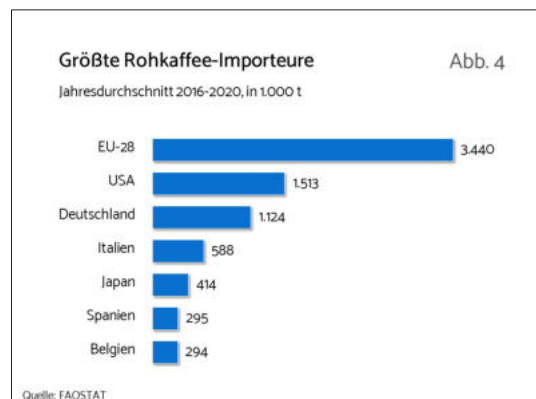
Wenig überraschend sind die größten Produzenten auch die größten Exporteure der Welt: Brasilien und Vietnam liegen mit deutlichem Vorsprung auf den Plätzen 1 und 2. Doch auch die EU-28 und sogar einzelne EU-Staaten wie Deutschland spielen als Exporteure, genauer gesagt als Reexporteure, von Grün- und Röstkaffee eine große Rolle im internationalen Handel (vgl. Abb. 3).



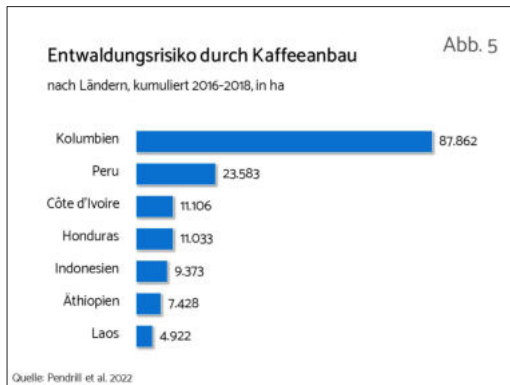
Nachfrage

Im Jahresdurchschnitt 2016-2020 wurden global rund 7,5 Mio. t Grünkaffee von Abnehmerländern importiert. An dieser Gesamtmenge hatte die EU-28 einen Anteil von 46 %, Deutschland von 15 % (oder auch ein Drittel der EU-Einfuhren), was die besondere Rolle der EU und speziell Deutschlands im globalen Kaffeehandel sowie deren Verantwortung für den Aufbau nachhaltiger Kaffee-Lieferketten unterstreicht.

Die USA liegen mit einer Jahresdurchschnittsmenge von 1,5 Mio. t im internationalen Ranking vor Deutschland (vgl. Abb. 4). Im Vergleich zu den Rohkaffeeimporten der EU-28 beziehen die USA allerdings nicht einmal die Hälfte.

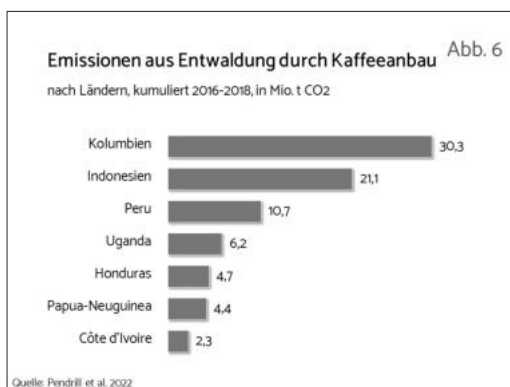


Wo findet Entwaldung durch Kaffee statt?



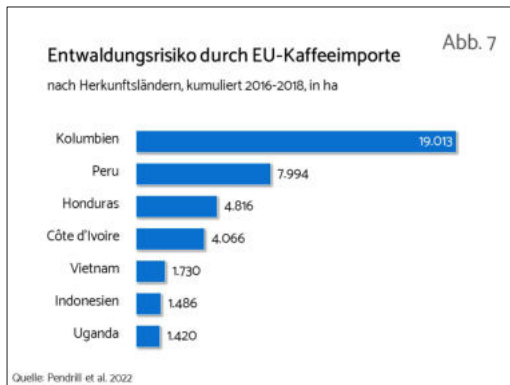
Brasilien ist der mit Abstand größte Kaffeeproduzent und -exporteur der Welt. Aktuell besteht dort – im Vergleich zu anderen Ländern – ein verhältnismäßiges niedriges Entwaldungsrisiko, doch die Flächen für den Kaffeeanbau wurden in Brasilien schon vor vielen Jahren gerodet.

In den Jahren 2016-2018 stechen andere Produktionsländer in der Entwaldungs-Statistik hervor, allen voran Kolumbien: Nach Daten von Pendrill et al (2022) beläuft sich das Entwaldungsrisiko durch den Kaffeeanbau in Kolumbien kumuliert für die Jahre 2016-2018 auf knapp 87.900 ha (vgl. Abb. 5). Das entspricht 48 % des globalen Entwaldungsrisikos durch den Kaffeeanbau in diesem Zeitraum und war verbunden mit 30 Mio. t CO₂-Emissionen (inkl. Torfabbau; vgl. Abb. 6).

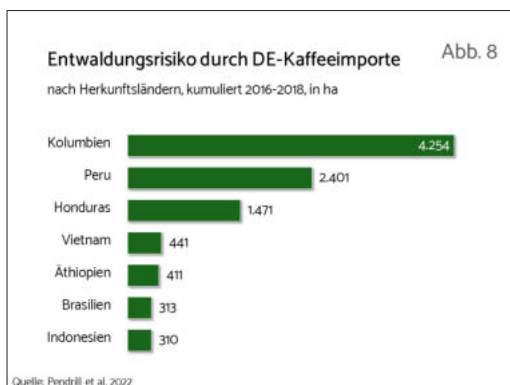


Erst mit einigem Abstand folgen Peru, Côte d'Ivoire, Honduras und Indonesien, deren Entwaldungsfußabdrücke deswegen aber ebenfalls nicht zu vernachlässigen sind.

Die EU-28 hat von 2016-2018 fast 41.900 ha Entwaldungsrisiko importiert. Das entspricht 23 % des globalen Entwaldungsrisikos in diesem Zeitraum und war verbunden mit 20 Mio. t CO₂-Emissionen (inkl. Torfabbau). Im Ranking der Herkunftsländer verursachten EU-Kaffeeimporte das höchste Entwaldungsrisiko in Kolumbien. Die Plätze 2 und 3 belegen Peru und Honduras (vgl. Abb. 7).



Auch die deutschen Importe von mit Kaffee verbundenem Entwaldungsrisiko konzentrieren sich auf diese drei Herkunftsländer (vgl. Abb. 8). Besonders brisant: Auf Deutschland entfällt rund ein Viertel des EU-importierten Entwaldungsrisikos in dem betrachteten Zeitraum 2016-2018. Eine genaue Analyse (auch für andere Risikoländer) und auch eine Zuordnung der Exporteure, die mit Entwaldung verbunden sind, kann nachgelesen werden in der Trase-Publikation von West et al. (2022)





Methodik

- Produktions-, Außenhandels- und Verbrauchsdaten werden als 5-Jahresmittel (Ø 2016-2020) dargestellt.
- Entwaldung wird kumuliert für die Jahre 2016-2018 dargestellt. Für die Jahre 2019 und 2020 liegen noch keine Daten vor. Die kumulierte Darstellung wurde gewählt, da ein 3-Jahresmittel wenig Aussagekraft hat, zumal die Schwankungen zwischen den Jahren mitunter sehr groß sind. Ein weiterer Grund ist, dass es sich bei Entwaldung nicht um ein zyklisch wiederkehrendes sondern um ein sich über die Zeit kumulierendes Problem handelt.
- Emissionen aus Entwaldung schließen den Abbau von Torf mit ein. Nur so lässt sich ein realistisches Bild zeichnen. Denn dort, wo Entwaldung stattfindet, werden zugleich Moortstandorte trockengelegt und Torf ggf. abgebaut, was mit erheblichen CO₂-Emissionen verbunden ist.

Quellen

- **CIr (2021). Kaffee beschaffen: Wo wird's fair**
www.ci-romero.de/produkt/factsheet-kaffee
- **FAOSTAT, abgerufen am 13.09.2022**
www.fao.org/faostat/en/#data
- **Pendrill et al (2022). Deforestation risk embodied in production and consumption of agricultural and forest commodities 2005 - 2018**
www.zenodo.org/record/5886600#.ZEuAM87P2Um
- **Südwind (2020). Auf ein Tässchen. Die Wertschöpfungskette von Kaffee**
<https://www.suedwind-institut.de/alle-verfuegbaren-publikationen/auf-ein-t%C3%A4sschen-die-wertsch%C3%B6pfungskette-von-kaffee.html>
- **USDA PSD, abgerufen am 13.09.2022**
<https://apps.fas.usda.gov/psdonline/app/index.html#/app/advQuery>



Das Projekt elan! Entwaldungsfreie Lieferketten – Aktiv für mehr Nachhaltigkeit, das von den Verbundpartnern Global Nature Fund (GNF) und OroVerde – Die Tropenwaldstiftung gemeinsam umgesetzt wird, verfolgt das Ziel, die Bedeutung von entwaldungsfreien Lieferketten für den Klimaschutz bekannter zu machen und Unternehmen bei der Umsetzung von Maßnahmen und Strategien zu unterstützen.



Tropenwaldschutz ist machbar

Wir zeigen, wie es gehen kann!
Die Tropenwaldstiftung OroVerde setzt sich weltweit für den Schutz der tropischen Wälder ein. Welche Handlungsmöglichkeit jede*r hat und wie sie den Schutz der Tropenwälder aktiv unterstützen können, erfahren Sie hier: www.regenwald-schuetzen.org

Biodiversität erhalten und schützen

Seit 25 Jahren widmet sich der Global Nature Fund der Förderung des Natur- und Umweltschutzes. Der Bereich Unternehmen & Biodiversität setzt seinen Arbeitsschwerpunkt darauf, mehr Biodiversität in Unternehmensprozesse zu integrieren. Hier erfahren Sie mehr: www.globalnature.org

Herausgebende

OroVerde – Die Tropenwaldstiftung
Burbacher Str. 81, 53129 Bonn
Telefon 0228 - 242 90 0
www.regenwald-schuetzen.org
info@oroverde.de

OroVerde-Spendenkonto:
IBAN: DE82 3702 0500 0008 3100 04
BIC: BFSWDE33XXX
Bank für Sozialwirtschaft

Global Nature Fund (GNF)
Kaiser-Friedrich-Str. 11, 53113 Bonn
Telefon 0228 - 184 86 94 0
www.globalnature.org
info@globalnature.org

GNF-Spendenkonto:
IBAN: DE53 4306 0967 8040 4160 00
BIC: GENODEM1GLS
GLS-Gemeinschaftsbank Bochum

Autor*innen:

Lioba Schwarzer, OroVerde
Steffen Kemper, Lea Strub, Global Nature Fund (GNF)

Layout:

OroVerde

Fotonachweis:

Titelbild: ©iStock/focusphotoart

Seite 2 ©iStock/S.Sayasouk

Seite 4 ©OroVerde/M.Metz

Auflage:

Zweitaufgabe September 2023

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages